



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
110 (1900)**

307 (6.7.1900) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-84179](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-84179)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:
Journal Mannheim.
in der Postliste eingetragen unter
Nr. 2956.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Erlaubnis 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postgeb.
14tag 24, 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonne - Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen - Zeile 60 Pfg.
Einzel - Nummern 5 Pfg.
Doppel - Nummern 8 Pfg.

(Sächsische-Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich für Inhalt:
Dr. Paul Karas,
für Theater, Kunst u. Belletristik:
Dr. Friedrich Walter,
für den lokalen und prov. Theat.
Ernst Müller,
für den Anzeigenheil:
Karl Apfel,
Rotationsdruck und Verlag A.
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei, (Erlöse Mannheim)
Epitaph, (Kontak).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Künftig in Mannheim.

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 577. (110. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Nr. 307.

Freitag, 6. Juli 1900.

(Abendblatt.)

An unsere Leser!

Wir gestatten uns, unsere Leser darauf aufmerksam zu machen, daß der

„General-Anzeiger“

während der Dauer der Weltausstellung in Paris im Riost 10 auf dem Boulevard des Capucines (Grand Café) zum Verkauf ausliegt.

Zur Hochzeit des Prinzen Max von Baden.

(Von unserem Korrespondenten.)

sch. Gmunden, 5. Juli.

Die Feierlichkeiten zur Vermählung der Prinzessin Marie Luise von Cumberland und des Prinzen Maximilian von Baden nehmen allen Vorbereitungen und Projekten nach einen großartigen Maßstab an. Für die festliche Ausschmückung der Straßen und der Stadt ist durch die Bildung eines Comités, das sich ausschließlich mit der Stadtdécoration befaßt, Sorge getragen worden. Fünf Triumphportale, die der Krönung passen muß, werden dem feierlichen Einzuge ein besonders imponierendes Gepräge. Die Schuljugend, sämtliche Vereine, Genossenschaften sowie Veteranen sind zum Spalierbilden beordert. Der Weg, den der Brautpaar, wird mit Reis und frischen Blumen bestreut sein. Die herzliche Sympathie seitens der Stadt Gmunden für die hohe Braut, die bekanntlich hier geboren ist, genährt dem Feste eine eigenartige Bedeutung, die durch die Anwesenheit des Kaisers Franz Joseph, der seinen Kaiserlichen Hof überbringt, um der Vermählung beizuwohnen, ihren Glanzpunkt erreicht. Außer Kaiser Franz Joseph werden von fremden Fürstlichkeiten an der Feier teilnehmen: der König von Dänemark, Kronprinz von Dänemark und Familie, Prinz und Prinzessin von Wales und Familie, König von Griechenland, Kronprinz von Griechenland, Herzog von Sparta und Gemahlin, Kronprinzessin Sophie, Großherzog Adolf von Luxemburg, Großfürst Konstantin von Rußland und Gemahlin, Prinz Johann von Schleswig-Holstein, Erzherzog Ludwig Victor, der Bruder Kaiser Franz Josephs, Erzherzog Friedrich und Erzherzogin Isabella sowie deren Töchter, die Erzherzoginnen Maria Christine, Maria Anna und Maria Henriette, Prinz Friedrich Karl von Hessen und dessen Gemahlin, Prinzessin Margarethe, Erzherzogin Elisabeth, Tochter weiland Kronprinz Rudolfs. Die hier bereits seit einiger Zeit auf ihren Sommerbilgationen seßhaften Hohenzollern, Herzog Philipp und Herzogin Maria Theresia von Württemberg, sowie Don Alfonso von Bourbon und Infantin Donna Maria de las Neves, Großherzog Friedrich Ludwig und Großherzogin Luise von Baden, sowie Prinzessin Maria, die Mutter des Prinzen Maximilian von Baden, Erzherzogin Friedrich und Erzherzogin Maria von Anhalt treffen schon am Sonntag hier ein. Militärische Deputationen von 42 Offiziere-Regiment, dessen Inhaber der Herzog von Cumberland ist, sowie eine Offiziersdeputation des preussischen Garde-Kürassier-Regiments, in welchem Prinz Maximilian die Würde eines Majors bekleidet, sind gemeldet. Die hohen Herrschaften werden zum größten Theile die Gäste des Herzogs von Cumberland sein. Die gemeldeten russischen hohen Herrschaften sind die Gäste der greisen Königin von Hannover, der Großmutter der Braut. Das Gefolge sämtlicher hohen Herrschaften wird in hiesigen Hotels untergebracht.

Somit das Festprogramm bekannt ist, findet am 7. Juli ein solofaber kostümierter Fodelzug statt, den die Bürgerchaft Gmunden unter Heranziehung sämtlicher Vereine und Genossenschaften, sowie der Schulen und des Gymnasiums arrangiert. Er schließt mit einer anliegenden Stadt-Höhen- und Seeluminatio, sowie einem Illuminations-Bootcorso am See. Dem in Aussicht genommenen großartigen Feuerwerk soll diesmal ein besonderer Schlußeffekt folgen und auf einen gegebenen Kanonenschuß werden gleichzeitig sämtliche Höhen, sowie alle größeren Baulichkeiten der Stadt in bengalischem Flammlichte erlöschen. Am 8. Juli veranfaßt Direktor Cavor, der treffliche Leiter des hiesigen Saisontheaters, eine Galla-Vorstellung, wofelbst „Der Fieunenbaron“ mit Alexander Girardi, Wiens berühmtesten Gesangs-Komiker, zur Aufführung gelang. Am 9. Juli vereinigen sich sämtliche Singvereine Gmunden zu einer großen Serenade vor der Schloßterrasse, alsdann konzertieren daselbst die Stadt- und Curkapellen — und nun wird der Bürgermeister Gmunden, Kaiserl. Rath Dr. Wolfhauber dem hohen Brautpaar das Brautgeschenk der Stadt Gmunden überreichen. Dasselbe besteht in dem Colossalwerke „Geschichte der Stadt Gmunden von Dr. Ferd. Kralowitzer“, sowie einem künstlerisch ausgeführten und ausgestatteten Gebendbuche, enthaltend Ansichten des Schloßes Cumberland, sowie Gmunden und dessen Umgebung. Das Titelblatt des werthvollen Geschenkes stammt aus dem Atelier des hiesigen Künstlers Adolf Fischer. Die herrliche Kaurabelle zeigt eine Allegorie der Gmunden, einen Wapenstein emporhaltend. Die Allegorie wird von reizenden Amoretten umschwebt Alle Zeichen der Freude schwingend. Der Hintergrund der Aquarelle gewährt einen entzückenden Ausblick auf Gmunden, den See und das Gebirge, denselben den man von der Schloßterrasse aus genießt. Nach Uebergabe des Brautgeschenkens ziehen sich die hohen Herrschaften zurück, um sich etwas später zum großen Balls in der herrlichen Halle des Schloßes Cumberland zu versammeln. Am 10. Juli, Vormittags 11 Uhr findet in der evangelischen Kirche der Trauungsakt statt. Schon jetzt sind Künstler an den Vorbereitungen zur Kirchendécoration beschäftigt. Das Festbühnen, das in den Lokalitäten des hiesigen Curhauses stattfindet, dürfte gegen 3 Uhr seinen Anfang nehmen. Die Curhauslokalitäten, die erst einen Tag vor der Hochzeit dem Herzog von Cumberland übergeben werden, werden nach Plänen und Zeichnungen dekorirt und umgewandelt. Die Dekorationsarbeiten werden selbstverständlich in der Nacht daselbst fortgesetzt und dürfen erst während der feierliche Akt in der Kirche vor sich geht, ihrer Vollendung sich nähern. Im großen Speisesaal findet die Frühstückstafel, im kleinen Speisesaal die Marfchallstall-Auffstellung. Der Reunionsaal bleibt als Tanzsaal für den am Abend daselbst stattfindenden Ball reservirt, während der kleine Saal in ein Rauchzimmer, der Lesesaal in ein Conversationszimmer umgewandelt wird.

Unter Berechnen nach wird keine hannoversche Hofdame die junge Prinzessin begleiten. Es tritt vielmehr eine babilische Hofdame sofort in Aktion. Das junge Paar, das am Abend des 10. Juli Gmunden verläßt, wird an der babilischen Landesgrenze von einem glänzenden Escorte empfangt und nach Karlsruhe begleitet, wofelbst großartige Festlichkeiten des jungen Paares warten. Prinz Georg Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg wird, einer Einladung folgend, an den Kurort Feiertagslichkeiten teilnehmen.

Der Aufruhr in China.

P Tientsin, 26. Juni.

Admiral Seymour's Rückzug.

Unser Vormarsch von Tientsin zum Enfsahe der in Peking in Gefahr befindlichen Gesandten und übrigen Ausländer war bis dahin glücklich von Statten gegangen, es war der 14. Juni und unsere Avantgarde, 180 Mann Marine- und zwei Maxim-geschützen, waren bis 30 Kilometer vor Peking angekommen, als sie auf größere Massen Rebellen stießen und sich nach Einbruch der Dunkelheit gezwungen sahen, auf Langfang zurückzulehren, da die heilig wachsende Zahl der Boyer sie von ihrer Rückzugslinie abzuschneiden drohte. Fast gleichzeitig erhielt der Oberbefehlshaber, Admiral Seymour die Meldung, die Eisenbahnlinie nach Tientsin sei wenige Kilometer vor der Stadt abgeschnitten. Thatsächlich waren wir bereits seit 3 Tagen ohne jede

Nachricht von der Operationsbasis. Am Morgen des 16. signalisirten unsere Vorposten starke Truppen Aufständischer in unserem Rücken, welche sich des Bahnkörpers zwischen Langfang und Peking bemächtigt und die mit der Ausbesserung der Linie beschäftigten Arbeiter und Genietruppen vertrieben hätten. Der Admiral sandte sofort zwei Kompagnien aus, um den bedrohten Punkt, etwa 24 Kilometer rückwärts, wieder zu besetzen und zu halten, was auch geschah; aber unser Vormarsch war endgiltig aufgehalten, denn jetzt wurden auch kaiserliche Banntruppen vor uns und in unserem Rücken signalisirt und am 16. Juni sahen wir uns deshalb gezwungen, Langfang zu räumen und uns auf Peking zurückzuziehen. Hier fanden wir die Bahnlinie zerstört und jede Verbindung mit Tientsin durch große Massen Boyer abgeschnitten. Wir hatten auf einen schnellen, fast unbehinderten Marsch auf Peking gerechnet und die Befehlshaber der vereinigten Truppen und Schiffe waren so überzeugt, daß unsere fliegende Kolonne auf keinen nennenswerthen Widerstand stoßen und mehr als genügen werde, den Chinesen Respekt einzufößen und, wenn nicht Peking zu halten, so doch wenigstens die Gesandtschaften zu sichern und deren Bewohnerschliffenfalls sicher zurückzubringen, daß wir nur die nöthigen Proviantvorräthe mitgenommen hatten und uns nun fast ohne Lebensmittel sahen. Allerdings hätte das Mitführen einer starken Proviantkolonne den von den Verhältnissen geforderten sofortigen Ausbruch der Entschloßene aus Tientsin unmöglich gemacht, und hätte der Admiral gewartet, bis er die Eisenbahn wieder hergestellt, oder Transportmittel den Peiho hinab geschafft halte, so wäre er später zweifellos für das Schicksal der Gesandten verantwortlich gemacht worden, und man hätte seiner „Langsamkeit“ den Vorwurf gemacht, die Sicherheit der Gesandten und das Leben zahlreicher Europäer in Gefahr gebracht zu haben. Zum Glück gelang es einer Abtheilung Marinetruppen, in der Chinesenstadt Peking nach großen Anstrengungen geringe Lebensmittelvorräthe, Reis, Thee und etwas Geflügel zu requiriren. Wir waren bis dahin gewohnt, daß Chinesen wie Handelsleute selbst in Kriegeszeiten willig, ja ganz von selbst sich anbieten, Lebensmittel zu verkaufen. Selbst während des japanischen Krieges waren die Bewohner der Städte neutral geblieben und hatten sich durchaus nicht als im Kriegszustande mit Japan feindselig betraachtet. Für sie ging der Krieg nur die Soldaten, nicht aber die Bevölkerung an. Diesmal ist auch das anders geworden; die Bevölkerung der Städte scheint überall uns noch feindseliger als die eigentlichen Truppen und überall weigerten sich die Bauern wie Händler, irgend etwas zu liefern, oder sonstige Dienste zu leisten, so gierig sie sonst nach Geldverdienst sind.

Während unsere Truppen eben den Rückmarsch antraten, wurden sie bereits angegriffen: Die Boyer hatten die umliegenden Hügel besetzt und beschossen von dort aus die Militärlüge. Am 17. Nachmittags des 18. griffen uns plötzlich etwa 5000 Mann kaiserlicher Banntruppen an. Unsere Schnellenergeschütze arbeiteten indeß vorzüglich und die Chinesen mußten sich, einige 400 Tode und Verwundete zurücklassend, zurückziehen. Wir drachen schnell den letzten Eisenbahngang rückwärts in Sicherheit und legten unseren Rückmarsch fort, unsere Verwundeten so gut es ging, mit uns führend. Leider hinderten uns und letztere noch mehr an jeder schnellen, energischen Bewegung und so beschloß ein Abends zusammen berufenen Kriegsrath, auch die Eisenbahngänge zu opfern, und uns auf Tschanken den Peiho hinab zurück zu begeben, da die Bahnlinie hinter uns und von überlegenen

Feuilleton.

Prasch und Lindau.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

(Berlin, 5. Juli.)

Ich habe vor Ihnen schon einmal die Bilanz der diesjährigen Theaterjahres zu ziehen versucht. Das war, als die ersten Knospen sprangen und das Ergebnis war gleich Null. Selbster haben sie noch ein paar Monate fortgewirrt; aber am letzten Samstag schlossen sich auch die standhaftesten Komödienthäuser und das Ergebnis ist noch immer gleich Null. Man braucht darüber nicht gleich außer sich zu gerathen und zu verzweifeln. Auf Sonnenschein folgt Regen; auf Fluth Ebbe und umgekehrt. Alle menschliche Entwicklung bewegt sich nur in Kurven; immer noch sind fruchtbarere Zeiten von düren abgelöst worden: wie und warum sollte es just auf dem Gebiete dramatischer Produktion anders sein? Also man braucht, wie gesagt, keineswegs grämlich in die Zukunft zu schauen; aber man wird doch als getreuer Chronist und gewissenhafter Mensch bekennen müssen: es war nichts diesmal; wirklich nichts. Es ist, wenn man der königlichen Bühne und dem Vefingtheater absieht, ohne Frage gewissenhaft gearbeitet worden. Aber was hilft der größte Fleiß, wenn man ihn an unausgählige Objekte verschwendet muß? Von dem Neuen, das uns der Winter brachte, hat keines die darauf verwandte Arbeit verdient. Nicht „Schind und Jan“, nicht „Julda's Pfefferkuchenmärlein“, auch nicht Halbe's „Tausendjähriges Reich“. Und der „Probedandiat“ machte sich nur petantiar bezahlt; nicht künstlerisch. Von einer Premiere hat man zur anderen gehofft, um schließlich von allen gleich enttäuscht zu werden. An ein paar tieeren, besseren, reineren Einbrüden hat es freilich Gottlob nicht gefehlt; aber die kamen uns nicht von den blühenden Neheiten.

Die verdankten wir Werken, die schon lange, zum Theil sogar sehr lange zu den literarischen Schätzen gehören. Es ist nicht anders: Wirkliche Anregungen haben wir nur aus dem Alten und Bekannten zu schöpfen vermocht und davon wird man nicht reden können, ohne Paul Lindau's anerkennend zu gedenken. Lindau hat noch immer viele Freunde in Berlin; aber er hat wohl mehr Feinde und er wird sie auch schon verdient haben. Möglichs auch, daß ihm mehr und härtere menschliche Schwächen anhaften, als denen, die so emsig über ihn zu Bericht fügen. Aber als Schaffender, dem man eheben sein leichtes Romangekläufcher vortarf, kommt er eigenlich doch kaum mehr in Betracht und das Andere — du lieber Himmel! Das dürfte noch billigen Grundfagen nach gerade verfährt sein und dann sollten wir uns doch, da wir eben die lex Heinze glädlich los wurden, nicht so moralhuberisch übernehmen. Hier haben wir es nur mit Lindau, dem Theaterleiter, zu thun und der hat sich — scheint mir — zum Mindesten das Anrecht auf unvoreingenommene, objektive Beurtheilung erwirkt. Paul Lindau ist am „Berliner Theater“ ja noch ein junger Herr; sein Regiment zählt erst nach wenigen Monaten. Vor ihm hatte dort — waren's vier Jahre oder fünf? — Herr Moys Prasch die Zügel geführt. Nun brauche ich Ihnen Herrn Prasch nicht erst zu schildern. Sie kennen ihn von seiner Wirksamkeit am „Hof- und Nationaltheater“ und Sie werden von dem Manne, der mit dem Fähringer Löwen und verschiedenen anderen Sternen an Brust und Hals von Ihnen schied, natürlich nur Gutes reden. Es gibt auch in Berlin Leute, die ihn für einen Theaterleiter ersten Ranges halten und es ist möglichs, was Herrn Prasch vermuthlich nicht unlieb sein dürfte, daß auch in benachbarten Frankfurt solche Leute wohnen. Es geht hier auch eine Version über die Gründe seines Rücktritts vom „Berliner Theater“, die für den ehemaligen Mannheimer Intendanten ungemein und für seinen Nachfolger Lindau weniger ehrenvoll ist. Die Besizer des „Ber-

liner Theaters“ sind Geldmänner, denen — es soll das auch anderwärts vorkommen — das Kunstinstitut an der Charlottenstraße nur ein Finanzobjekt neben anderen bedeute. Und nicht einmal das wichtigste. Viel wichtiger seien ihnen beispielsweise gewisse türkische Besitztümer und bei deren Geltendmachung hätte ihnen ein Herr geholfen, der zu Paul Lindau in Verhältnis engster Blutsverwandtschaft steht: nämlich sein älterer und vornehmerer Bruder, der Wirkliche Scheime Legationsrath Rudolf Lindau, der als Delegirter Deutschlands bei der Verwaltung der ottomanischen Schuld seit vielen Jahren in Konstantinopel lebt. Dem hätten sie sich dann erkenntlich zeigen wollen oder — Manche behaupten auch das — zeigen müssen und so sei mitten im tiefsten Frieden, soll heißen mitten in der Saison, Herr Prasch abgesetzt und durch den zufällig „beschäftigungslos“ Bruder des vielvermögenden konstantinopelitaner Geschäftsfreundes ersetzt worden. An dieser Darstellung, an der verlegte Eitelkeit und persönliche Gehässigkeit sicherlich mitwohnen, mag Einzelnes auch Vieles richtig sein; aber was will das beweisen? Jedenfalls hat der Verlauf der Spielzeit doch gezeigt, daß die Herren des Berliner Theaters, als sie so emsig das „manus manum lavat“ befolgten, auch der Kunst einen erheblichen Dienst leisteten. Nun hat gewiß auch Herr Prasch hier seine Erfolge gehabt; sogar große Erfolge. Seine Verehrer erinnern an die „Heinrichs-Dramen“; mit besonderer Vorliebe auch an „Renaissance“, die sonst nirgendwo etwas „gemacht“ hätte und hier Hunderte von Aufführungen erlebte. Aber um den „König“ und den „Kaiser Heinrich“ zu sehen, wären die Berliner, die ihren geträufelten Willenbruch lieben, auch zum Ostendtheater hinausgeplüßert, obgleich das auf dem „halben Wege“ nach Rüstern liegt. Und der Erfolg mit „Säntan und Koppel-Elfelds „Renaissance“: muß man von dem wirklich so viel Aufhebens machen? Für Herrn Prasch bedeutete er Lebensfall das allmähliche Entschimmern künstlerischen Gemüths.

Randtruppen befehlt gehalten, und der Transport unserer Verwundeten zu Lande unmöglich gewesen wäre. Wir hätten dieselben schlimmstenfalls zurücklassen und uns durch die feindlichen Scharen, die bereits auf mindestens 20 000 Mann geschätzt wurden, hindurchschlagen müssen. Alle unsere Versuche, am 19. Juni uns wenigstens etwas Lebensmittel zu beschaffen, waren umsonst, die Angriffe der Vorgesetzten aber dauerten fort und unser Munitionsvorrath verminderte sich in einer Weise, welche die ernstesten Besorgnisse hervorrief. Auch die Beschaffung der nöthigen Boote stieß auf Schwierigkeiten, welche Niemand vorausgesehen: die Einwohner hatten alle Schunken entfernt, und überdies durch Versenkung mehrerer großer Boote den Fluß zu sperren gesucht. Endlich konnten wir wenigstens unsere Verwundeten einschiffen, während die Kolonne selbst den Rückmarsch am Ufer des Flusses entlang gegen Abend antrat. Wir marschirten die ganze Nacht hindurch unter fortwährendem Geplänzel des Feindes, der uns auf den Fersen folgte, und gleichzeitig unangesehen unsere Flanke bedrohte. Schon vor Tagesanbruch stießen wir auf ein starkes Bannerkorps, das sich bei Laomantien, einem größeren Flecken auf dem rechten Peiho-Ufer, verschanzt hatte und erst nach heftigem Kampfe gelang es uns, den Weg frei zu machen. Aber jetzt schien sich jeder Hügel und jeder Busch zu beleben und von nun an mußten wir Schritt für Schritt uns den Weg vor uns in unausgesetztem Feuer frei machen. So derging der 20. und 21. als wir uns plötzlich, zwischen Peitsang und Tingtschow, bei einem Stapelplatz Namens Matschung von allen Seiten gleichzeitig angegriffen und eingeschlossen sahen. Einzig 10 000 Bannerkorps der Provinz Tschihi hatten, durch mindestens ebenso viele Aufständische verstärkt, uns unter dem Schutze der Nacht umzingelt und überschütteten uns bei Tagesanbruch von beiden Seiten des Flusses aus mit schwerem Geschütz- und übermächtigem Gesehweiz. Gleichzeitig versuchte ein hartes Korps feindlicher Kavallerie unsere in vollen Marsch befindliche Kolonne, in deren Centrum zu durchbrechen und diese zu zerschneiden. Wir suchten, so schnell es ging, Deckung, welche die Ueberhöhung des Flusses uns glücklicherweise lieferte und der Admiral ließ das vor uns liegende Dorf besetzen, einen Theil der Marinekorps eine Flankenbewegung ausführen und so die feindliche Batterie unter Flankenergie nehmen, das sie zu raschem Rückzuge zwang. Sobald das geschehen, griff unser Centrum die feindliche Hauptposition mit verzweifelter Energie an und nahm sie im Sturm. Unsere deutschen Blaujäger schlangen sich wie Löwen. Sie warfen sich unter einem vernichtenden Kugelregen in den hier fast stromenden Peiho, nahmen mit Hurra das jenseitige Ufer, stürmten, ohne auch nur einen Augenblick anzuhalten, die jenseitigen von einer feindlichen Batterie besetzten Höhen hinauf und hatten die jene Geschütze bedienenden Chinesen und deren Bedienungsmannschaften vertrieben, ehe sie überhaupt ankamen, woher dieser unübersehbare Feind gekommen. Dann richteten sie, die deutsche Fahne über der Batterie aufpfanzend, die sechs Geschütze auf den stehenden Feind, der sich in topfester Eile in das große Arsenal zurückzog, welches er dort angelegt hatte. Jetzt richteten die deutschen Marinejäger ihre Feuer auf das Arsenal und Kapitän Buchholz von der Kaiserin Augusta führte selbst seine Leute zum Sturm vor. Nach kurzem, aber blutigen Kampfe stieß der Feind auch aus dem Arsenal, in dem wir zwölf Marinegeschütze, zahlreiche Krupp-Kanonen, über 10 000 Gewehre neuesten Modells und reiche Munitionsvorräthe fanden. Damit war unsere Lage fürs Erste gesichert, zumal das Arsenal sich nur 8 Kilometer südlich von Tientsin befand. Aber der Feind hielt sich offenbar nicht für endgültig geschlagen und lehrte nach wenigen Stunden in immer größerer Masse zum Angriff zurück. Wir hatten uns inzwischen, soweit es in der Eile möglich war, eingerichtet, unsere Verwundeten hinter dem Arsenal in schützenderen Quartieren untergebracht und alle nächsten strategischen Punkte besetzt, während die Baracken und wenigstens vor dem feindlichen Gesehweiz guten Schutz boten. So erwarteten wir den feindlichen Hauptangriff, der gegen Sonnenuntergang erfolgte, und schickten die Chinesen, allerdings erst nach hartem Kampfe, mit blutigen Köpfen heim. Aber in der Nacht mochte sich trotzdem eine Abtheilung wieder heran und bemächtigte sich unter dem Schutze der Dunkelheit eines Theiles des Arsenal's. Nur die todesmüthige Aufopferung der dort postirten Wachposten verhinderte die Chinesen rechtzeitig, das Arsenal in die Luft zu sprengen, eine That, die Hunderten, wahrscheinlich Tausenden das Leben gekostet haben würde. Ein gleichzeitiger Versuch des Admirals, die Vereinigung mit Tientsin herzustellen, scheiterte indessen und wir waren gezwungen, mehrere unserer Positionen aufzugeben und uns im Arsenal selbst zu verschanzen. Als der Morgen heranbrach, zeigte es sich, daß unsere Lage trotz der heldenmüthigen Tapferkeit der Offiziere und Mannschaften eine fast verzweifelte war. Unsere Zahl war zu gering, alle die weitausgedehnten Baulichkeiten des Arsenal's und der dortonstehenden Baracken besetzt zu halten und unsere Lebensmittel waren fast zu Ende. Glücklicherweise sah man in Tientsin unsere Rathsignale und einige Stunden später waren wir befreit.

Seit der Herr Intendant sah, wie seine ohne Frage hochtalentirte Frau nur Höfchen anzusehen brauchte, um das rothe Gold, das ihr sonst so flüchtig durch die schmalen zarten Finger gleitet, wieder zurückzuwinnen zu lassen, war's mit Ernst und Gewissenhaftigkeit bei ihm vorbei. Da konnte er nur noch ein Kunstprinzip, dem er sich ohne Warten, nein — mit Wohlthun und Hochgefühl beugte: die Rücksicht auf den Kassentrappent. Und so ging es tiefer abwärts und höher; ob in einem Stübchen von der Frau Direktor, pardon der Frau Intendantin zu agierende Hofenrolle vorlag, wor entscheidend für dessen Annahme; in der selbstgefälligen Debe dieses Reperatores erschien selbst „Zaga“ noch wie eine künstlerische That. Das Alles ist mit Paul Einbau anders geworden; der Hand erst wenige Wochen am Ruder und schon spülte man das Baden eines neuen Geistes. Dabei stülpte er sich keineswegs auf bessere Kräfte wie sein Vorgänger; es war dasselbe Durchschnittsgut, aus dem nur Bassermann und eben Frau Präsidi-Gewerberg empotrugen. Aber gerade auf die Dienste dieser Dame bezügliche der neue Direktor merkwürdig oft; er wollte nicht mehr mit den Stars wirtschaften, er brachte Werte, die schon an ihrer selbstwilligen Beachtung verdienten. Freilich eigentliche Revoluten wenig, fast gar nicht und just darüber pflegten seine Reider am meisten zu schmölen. Er hätte ja nur mit eben Stücken experimentirt, warfen sie ihm naserümpfend vor. Aber — ich kann mir nicht helfen — wenn diese alten Stücke „Amphitryon“, „Ribussa“ und „Meber unsere Kraft“ heißen, dann

Der Prinz Tuan.
Die Kräfte in China hat mit einem Schlage eine Persönlichkeit in den Vordergrund des allgemeinen Weltinteresses gestellt, vor deren Existenz bis vor wenigen Wochen in Europa überhaupt Niemand und unter seinen Landheuten in China nur sehr wenige Menschen eine Ahnung hatten. Augenblicklich jedoch scheint Prinz Tuan thatsächlich der Regent des chinesischen Reiches zu sein und zwar von eigenen Gnaden. Dieser plötzliche Sprung von vollständiger Obscurität zu der Position als Führer einer ungeheuren Rebellion erregt natürlich eine gewisse Neugierde, über die Person und die Geschichte dieses Mannes etwas Näheres zu erfahren, und wenn man diese einer Prüfung unterzieht, so stößt man auf einige Fakta, die gleichzeitig die Motive und Methoden der jetzigen Wirren illustriren. Prinz Tuan gehört, wie sein Titel schon sagt, zu der in dem chinesischen Gesellschaftssystem die erste Stelle einnehmenden kaiserlichen Klasse, deren Mitglieder im Verein mit den Familien des Contacius und Koxinga alle erblichen Titel des Reiches als alleinige Träger führen. Ganz abgesehen von seinem Geburtsrang scheint der Prinz all sein Leben lang bisher eine durchaus mittelmäßige Persönlichkeit gewesen zu sein, da er anderenfalls wohl wenigstens in der einen oder anderen Weise eine respektable Rolle in den Angelegenheiten seines Landes gespielt haben würde. Der Kaiser Hienfeng, der von 1850—1861 regierte, war sein Vater, während die berühmte Kaiserin-Wittwe seine Tante ist; der Kaiser Lungschü war ebenso, wie der jetzige Herrscher Kwanghsü sein Vetter und somit hätte er genügend Gelegenheit gehabt, vermöge seiner Beziehungen mit politischen Ambitionen bereits früher hervorzutreten. Sein kleiner dreijähriger Sohn ist als Thronfolger von der Kaiserin-Wittwe auserwählt worden, wodurch Tuan aufs Neue in enge Verbindung mit dem kaiserlichen Thron gebracht wurde. Seit 1860 hat thatsächlich die Kaiserin-Wittwe Tschüsi über China regiert, in den ersten Jahren im Verein mit ihrer Schwester, die dann später eines ebenfalls plötzlichen, wie verächtlichen Todes starb. Die Kaiserin war sich jedenfalls, als sie den Sohn des Prinzen Tuan zum Thronfolger ernannte, dessen Vollaus bewußt, daß der Vater des Kronprinzen in ihrer Hand ein bequemes Werkzeug für die Förderung ihrer eigenen Pläne sein würde, die alle darauf hinausliefen, ihre unrechtmäßige, aber unbeschränkte Gewalt aufrecht zu erhalten. Wenn es für den Augenblick den Anschein hat, als ob Tuan sich in Opposition zu der Kaiserin befinde, so läßt sich doch nur schwer annehmen, daß ein Mann von seinem Charakter hinreichend Kühnheit oder Selbst nur die notwendige Unterthänigkeit im Rolle finden würde, um einen selbstständigen Versuch zu unternehmen, den kaiserlichen Thron für sich selbst zu usurpiren. Prinz Tuan hat weder politische noch administrative Fähigkeiten und hat sich nicht einmal mit irgend welchen militärischen Angelegenheiten jemals befaßt; auch ist er zu keiner Zeit mit einem der vielen Provinz-Gouvernements betraut gewesen. Am kaiserlichen Hofe funktionirte er allerdings formell in verschiedenen Ehrenämtern, aber sonst redet er sich die Ansicht, daß dieser geistig und körperlich schwächlich entwickelte Mann in irgend welcher Weise für die Bewegung verantwortlich ist, oder als der Mann der Zukunft gelten kann. Die fürchterliche Dama Tschüsi wird ohne Zweifel gerne bereit sein, die ganze Verantwortlichkeit für die augenblickliche Krise auf seine schwachen Schultern zu wälzen und auch nichts dagegen haben, daß er in Peking „regiert“, während die Großmächte mit gewonnener Faust in strafender Gerechtigkeit die Ordnung wieder herstellen. Somit ist Prinz Tuan höchstens ein „Strohmann“.

Aus Stadt und Land.

- * **Die Unsicherheit im Luisenpark** nimmt wieder zu. Gestern Abend wurden zwei Liebespaare von mehreren Burschen überfallen und die zwei Mädchen ihren Erbhähern weggenommen. Das eine Mädchen wurde, nachdem es ausgeplündert war — es hatte 3 A. bei sich — wieder laufen gelassen, das andere Mädchen wurde nicht mehr gesehen, obwohl ihr Begleiter sehr bald mit zwei Schweißleuten im Park erschien und Nachforschungen anstellte. Einer der Burschen hatte sich übrigens als Kriminalschutzmännchen aufgespielt und das eine Mädchen angefordert, was es um diese Zeit da zu schaffen habe.
- * **Preisgedröckel.** Die Pfälzische Prekchese- und Spirit-Fabrik, Aktien-Gesellschaft, in Ludwigshafen ist auf der großen deutschen Wädel- und Conditorenstellung in Horschheim wiederum mit der goldenen Staatsmedaille und einem Ehrenpreis ausgezeichnet worden. Die Fabrik wurde früher schon auf den Ausstellungen in Karlsruhe, Heidelberg, Mainz und Stuttgart mit goldenen Medaillen prämiert und erhielt auch in Straßburg die höchste Auszeichnung.
- * **Die Süddeutsche Krankenzusicherung und Sterbekasse.** E. S. für Männer und Frauen, Sitz in Mannheim, Rheinbarrnstraße 5, in welcher Personen jeden Standes und Berufs, auch selbstständige Geschäftslente, bis zum 55 Jahre aufgenommen werden können und die an Krankenunterstützung bis A 21 pro Woche und ein Sterbegeld bis A 100 gewöhnt, hielt Vorgesicht in Redaran im „Zehner Hof“ eine Versammlung behufs Entscheidung einer Jahresfelle selbst ab, welche verhältnismäßig gut besucht war, und in der Herr Karl Frey und, Mannheim-landstraße 778, zum Vertrauensmann der Kasse in Redaran bestimmt wurde, an welchen in Zukunft scheint mit ihrer Wiederaufnahme doch um ein Beträchtliches werthvoller als die Einföhrung einer trüglichen englischen Senfationskomodie, die — erst im vorigen Sommer geschrieben — im vorigen Winter an irgend einem Londoner Theater Hunderte von Malen aufgeführt wurde. Gerade zum „Experimentiren mit alten Stücken“ gehören Geschmad und reifes Urtheil. Und daß die wenigstens Einbau auf seines Lebens manchnal arg trausen Pilgerfahrt nicht abhandeln kamen, bewies er, da er uns noch kurz vor Thoreschluß Kogebues „Deutsche Kleinräder“ aufstischte. Das war ein Götterspaß für die naiven wie die sentimentalen Zuschauer. Wobei ich unter den Sentimentalen die verstandenen sehen möchte, die sich nicht an der Heiterkeit über die Krähwinkler von anno dazumal genügen ließen, sondern sie mit den Urenkeln von heute verglichen. Und auch die, denen bei der Gelegenheit einfiel, wie alle unsere modernen Lukspiel- und Schwanntautoren bis auf diesen Tag im Grunde nur nach den Rezepten der Kogebueschen Küche kochen. Er war doch ein ganzer Kerl, der Umgang von Kogebue. Allerdings auch ein ganzer Lump. Aber daß Leute von ungenüßlicher Begabung zugleich ungenüßliche Lumpen sind, muß wohl auf einer Art Naturgesetz beruhen. Wichtigend soll die Mischung sich auch heute nicht unhäufig finden.

- alle Anfragen, Aufnahmegefuche und Zahlungen gerichtet werden können. Interessant war die Versammlung noch besonders dadurch, daß auch Vorstandmitglieder der Metallarbeiterkassette und Mitglieder der Fischerkassette anwesend waren, welche sich in sehr empfehlender Weise für die Kasse und deren Einrichtungen aussprachen. Betsprochen wurde auch der Mifstand des Vorhandenseins von Berufskonten und Simulanten, die leider in allen Klassen zu finden sind. Man einigte sich dahin, in bekannt werdenden Fällen in der Kontrolle gemeinsam vorzugehen, ferner durch Kunstfertigkeit diesem Uebelstande einen Damm entgegenzusetzen. Wie uns übrigens mitgetheilt wird, besteht bei der Süddeutschen Kranken- und Sterbekasse schon bereits eine derartige Einrichtung, nämlich ein sog schwarzes Buch. Wir sind der Meinung, wenn sich sämtliche Klassen in Mannheim zur vertraulichen Kunstfertigkeit gegenseitig herbeilassen, dies der wirksamste Damm wäre, diesem Uebelstande abzuhelfen oder ihn mindestens zu verringern.
- * **Der Verein der Mannheimer Wirthe** hielt am vergangenen Dienstag seinen diesjährigen Familien-Ausflug ab. Die Theilnahme an demselben war eine überaus große und der Verlauf sehr betrieblig, wenn auch das Wetter zeitweise sehr launisch ausfiel. Der Verein fuhr 1/2 Uhr mit dem Dampfer der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft unter den Klängen der Kapelle Gallion nach Rierheim, wo er gegen 1/2 Uhr eintraf. Alsdann wurde im Rheinischen Hofe das Frühstück eingenommen und nach demselben der Weg über Weinreid, Berge nach Oppenheim angetreten. In dem herrlich gelegenen Glöhlissement „Lanbestrome“, welches zum Hauptziel der Reise ausgesehen war, entwickelte sich alsbald ein sehr reges Leben, und auch das dort veranstaltete gemeinschaftliche Mittagessen war geeignet, die feucht-herliche Stimmung nur zu erhöhen. Unter Spaziergängen in den herrlichen Waldwegen, Tanz und Spiel floßen die Nachmittagsstunden nur zu rasch dahin. Die Heimkehr Abends wurde in zwei Abtheilungen per Bahn ausgeführt.
- * **Torpedoboote auf dem Rhein** sollen dauernd rationirt werden. Nach einer Mittheilung des „Hamb. Kor.“ soll man sich im Reichsmarineamt im Einvernehmen mit anderen zuständigen Stellen entschlossen haben, drei der älteren, kleinsten Torpedoboote dauernd auf dem Rhein zu rationiren. Ueber nähere Einzelheiten ist noch nicht endgültig entschieden, vorläufig sind als Standorte Koblentz, Köln und Bingen in Aussicht genommen, — an Stellen von Ruhrort wird auch Koblenz in Erwägung gezogen. Zur Begründung dieses Beschlusses wird angeführt, daß man mit dieser Maßnahme der Rheinschiffahrt einen Dienst erweisen würde. Die Boote sollen zur Hülfleistung benutzt werden, etwa wie man zu Lande die Pioniere heranzieht. Häufiger Wechsel der Besatzung sei vorgezogen, damit die Ausbildung der Leute nicht einseitig werde.
- * **Zugverbindung nach Köln.** Seit 1. Juli i. J. besteht eine weitere sehr günstige Zugverbindung für den Verkehr von hiesigen Stationen nach Köln über Frankfurt a. M. in Ansehung an den D-Zug 12: Basel ab 2.35 Nachmittags, Freiburg ab 3.28, Karlsruhe ab 5.40, Heidelberg ab 6.38, Frankfurt a. M. an 8.12 — ab 8.45, Köln an 12.27 Nachts. Dieser Zug führt auch ab Frankfurt nur 1. und 2. Wagenklasse, ist aber nicht D-Zug.
- * **Patentkiste.** Mitgetheilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patent-Anwalt in Berlin NW, Luisenstr. 18. Vertreter: Joh. Bilschlag, Civil-Ingenieur, Mannheim, M 3, 7. — Patent-Anmeldungen. B. 25,984. Antriebsvorrichtung für die Ventiltage bei Gasmaschinen mit Angelentill. Johann Bernhard Bumiller, Karlsruhe. — C. 8177. Verfahren zur Darstellung von Sulfaten und Chlor aus Ethylen. Dr. Adolf Glemm, Mannheim. — Patent-Erfindungen. 113,572. Vorrichtung zum Prüfen von Rohrleitungen auf ihre Dichtheit. P. Bucher, Mannheim. — 113,615. Flaschenverschluss. W. Strauß, Mannheim. — Gebrauchsmuster-Eintragungen. 126,030. Elektrische Glühlampe mit abnehmbarem Reflektor. Süddeutsche Elektricitäts-Allien-Gesellschaft, Ludwigshafen a. Rh. — 136,056. Zusammenklappbare Kälteleiter mit an den beiderseitigen Enden angelegten Spalten. Josef Wobolski, Baden-Baden. — 136,018. Rabelwinde, dessen Sperrvorrichtung mittels eines in schräger Richtung durch eine Bohrung des Gehäuses durchgehenden Stiffes gelöst wird. Hans Lindet, Kalfeslautern. — 136,002. Halter mit Radellern für überzählige Thermometer. Felix John, Heidelberg. — 136,042. Pentagris an Motorfahrzeugen mit vertikalem und horizontalem Griff. Theodor Bergmann, Baggenu I. B.
- * **Mit einer rohen und gefährlichen Bedrohungsaffäre** hatte sich das Schöffengericht gestern zu beschäftigen. Die Affäre trug sich am 14. April Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr in dem Hause Dammstraße 584 in Redaran zu. In diesem Hause betrieben die Eheleute Sander Laichaborn aus Berona (Italien), resp. die Ehefrau Ernestine eine Kogeberei für ihre Landsleute. Unter diesen befand sich auch der 44jährige Unternehmer Lucien Fifero aus Berona, Provinz Turin (Italien), der ein Auge auf die Ehefrau Laichaborn hatte. Da diese seinen Reigungen kein Gehör schenkte und der Ehemann ihm hinderlich war, gab es mehrmals Streit, der Anfangs April zu der Ausweisung Fifero's führte. Daraufhin schrieb dieser an die Familie Laichaborn und an die Ehefrau selbst mehrere Briefe, worin er die verhängnisvolle Liebesdrohung machte. Am 14. April lehrte er Nachmittags 2 Uhr von seinem Arbeitsplatz Schwöpingen plötzlich zurück und fuhr nach Redaran, wo er der Ehefrau beim Wasserholen begegnete. Jetzt hielt ihm die Liebe von Neuem in den Kopf, er ging nach Hause, holte sich einen Revolver und lehrte mit dem Entschluß, die Frau zu tödten, in deren Wohnung zurück. Er traf sie gerade beim Stiegensteigen und begrüßte sie in freundschaftlichem Ton. Es kam zu verächtlichen Auseinandersetzungen, wobei Fifero mit der linken Hand die linke Hand der Frau faßte und in demselben Moment mit der rechten Hand den scharfgeladenen Revolver aus der Tasche zog, diesen der Frau an die Stirne resp. ins Gesicht hielt und 3 Mal losdrückte. Der Revolver ging aber nicht los, obwohl an 3 Patronen Einwürde des Dalms bemerkt wurden. Da durch diesen glücklichen Umstand dem Angeklagten nicht nachgewiesen werden konnte, daß er einen Mord begehen wollte, so mußte das Gericht seinen Angaben, daß er nur drohen wollte, glauben. Er erhielt 5 Monate Gefängnis, abzüglich 2 Wochen Unteruchungshaft.
- * **Wegen Verlaufs gewässerter Milch** (40 bis 50%) erhielt vom Schöffengericht die Frau Maria Rihm aus Röhrtal 60 A Geldstrafe ebent. 6 Tage Gefängnis.
- * **Ein ungerathener Sohn.** Ueber den Kopfgewachsen ist der Gypfer Johann Wittenmaier aus Heidenheim seinem Vater. Letzterer verlangte von seinem Sohn, daß dieser, wie es seine Pflicht ist, von seinem Verdienst etwas abgebe und seine Eltern unterstütze. Weil er dies nicht that und im Geschäft schlaffinnig wurde, forderte der Vater seinen Sohn an, in die Fremde zu gehen und das Leben kennen zu lernen. Hierbei kam es zum Wortwechsel, in dessen Verlauf der Sohn gegen seinen Vater das Messer zückte und ihm zurief: „Wenn Du verkommst, schreib' ich Dir den Hals ab.“ Der ungerathene Sohn erhielt vom Schöffengericht wegen Bedrohung 25 A Geldstrafe ebent. 5 Tage Gefängnis.
- * **Ein ungerathenes Fräulein** ist der Tagelöhner Jakob Becker aus Heidenheim. Am 21. Mai fuhr derselbe an dem Haus seiner Eltern eine Anzahl Fensterstehen ein. Der rohe Bursche erhielt vom Schöffengericht wegen Sachbeschädigung 1 Woche Gefängnis.
- * **Eine schlägertige Frau.** Mit einer Damagabel schlug die Ehefrau des Randwärters Friedrich Geymarter, Eva geb. Wobolweiser aus Gensershausen, wohnhaft in Lobenzburg, nach kurzem Wortwechsel dem Tagelöhner Michael Deid von Heidenheim auf den Kopf, sodah dieser infolge der erlittenen Verletzung 3 Wochen arbeitsunfähig war. Die gefährliche Frau erhielt vom Schöffengericht wegen Körperverletzung 15 A Geldstrafe ebent. 5 Tage Gefängnis.



Aus dem Großherzogthum.

Marlsruhe, 5. Juli. Heute wurde von dem Personenzug nach...

Wörms, 5. Juli. Der hiesige Bürgerausschuß hat den...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Obertoben, 5. Juli. Gestern wurde auf der Straße von...

Worms, 5. Juli. An Blutvergiftung infolge eines Fliegen...

Frankfurt, 5. Juli. In einer Versammlung hiesiger Wirthe...

Frankfurt, 5. Juli. Der 29 Jahre alte Schuhmacher...

Strasbourg, 5. Juli. Gestern wurde eine männliche Leiche...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Wegen Unpäßlichkeit der Frau Fjora wird...

Kunstsalon H. Ferd. Dessel. Neu ausgestellt sind folgende...

Das Gehalt, das Hofkapellmeister Zumpfe während seines...

Der Rebell. Drama von Hugo Ganz, ist nach einer...

Rom Weimarer Hoftheater. Das Spielfache des Hoftheaters...

Ustette, eine neue Oper von Gaston Leroux, wird im nächsten...

In London hat sich soeben eine Deutsche Dramatische...

Ustette, eine neue Oper von Gaston Leroux, wird im nächsten...

Ustette, eine neue Oper von Gaston Leroux, wird im nächsten...

Ustette, eine neue Oper von Gaston Leroux, wird im nächsten...

Ustette, eine neue Oper von Gaston Leroux, wird im nächsten...

Ustette, eine neue Oper von Gaston Leroux, wird im nächsten...

Ustette, eine neue Oper von Gaston Leroux, wird im nächsten...

Ein Dichterkongress. Ein Kongress der Dichter der südlichen...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

Königsberg i. Pr., 6. Juli. Wie die Hartung'sche Zeitung...

Wahlhausen i. G., 6. Juli. Vollständiges Resultat der...

Brunsbüttelkoog, 6. Juli. Der Kaiser arbiterte gestern...

Kansas-City, 5. Juli. Die demokratische Nationalkonvention...

Der Aufbruch in China. * Bremen, 6. Juni. Die „Weser-Zeitung“ veröffentlicht...

Berlin, 6. Juli. Das Wolffsche Telegraphenbureau meldet...

Berlin, 6. Juli. Die Deutsch-asiatische Bank hier empfing...

London, 6. Juli. Nach einem heute hier eingetroffenen...

London, 6. Juli. Hiesige Blätter melden aus Shanghai...

Paris, 6. Juli. Das Ministerium des Auswärtigen gibt...

Washington, 6. Juli. Mac Kinley richtete an Kaiser Wilhelm...

Nachricht von der Ermordung des Gesandten Em. Rajeski in Peking...

Der Burenkrieg.

* London, 6. Juli. Das Reutersche Bureau meldet aus...

* London, 6. Juli. Das Reutersche Bureau meldet aus...

Getreide.

Mannheim, 5. Juli. Bei ruhiger Tendenz sind die Forderungen...

Table with columns: Staatspapiere, Pfandbriefe, Eisenbahn-Wertpapiere, Banken, Wechsel, and other financial instruments.

Table with columns: Transport und Versicherung, Industrie, and other categories.

Table with columns: Transport und Versicherung, Industrie, and other categories.

Table with columns: Transport und Versicherung, Industrie, and other categories.

Table with columns: Transport und Versicherung, Industrie, and other categories.

Table with columns: Transport und Versicherung, Industrie, and other categories.

Table with columns: Transport und Versicherung, Industrie, and other categories.

Table with columns: Transport und Versicherung, Industrie, and other categories.

Table with columns: Transport und Versicherung, Industrie, and other categories.

Table with columns: Transport und Versicherung, Industrie, and other categories.

Table with columns: Transport und Versicherung, Industrie, and other categories.

Table with columns: Transport und Versicherung, Industrie, and other categories.

Table with columns: Transport und Versicherung, Industrie, and other categories.

Table with columns: Transport und Versicherung, Industrie, and other categories.

Table with columns: Transport und Versicherung, Industrie, and other categories.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Am dem Neubau eines 3. Dienstwagenabteils für 4 Beamte auf dem Hauptbahnhof hier, sollen die Gebr. Maurec, Steinbauer (rotte Kesselfabrik) und hiesige (Eisen), Bergmann, Zimmer, Schreiner, Walter, Schloffer, Mechner u. Längerarbeiten im Wege der öffentlichen Verdingung im Einzelnen oder im Ganzen vergeben werden.

Verkauf von Eisenbahnen.

Die Angebote sind längstens bis zu dem am 14. Juli 1900, Sonntags 10 Uhr mittags, im Verdingungsbüro einzureichen.

Verkauf von Eisenbahnen.

Die Angebote sind längstens bis zu dem am 14. Juli 1900, Sonntags 10 Uhr mittags, im Verdingungsbüro einzureichen.

Verkauf von Eisenbahnen.

Die Angebote sind längstens bis zu dem am 14. Juli 1900, Sonntags 10 Uhr mittags, im Verdingungsbüro einzureichen.

Verkauf von Eisenbahnen.

Die Angebote sind längstens bis zu dem am 14. Juli 1900, Sonntags 10 Uhr mittags, im Verdingungsbüro einzureichen.

Verkauf von Eisenbahnen.

Die Angebote sind längstens bis zu dem am 14. Juli 1900, Sonntags 10 Uhr mittags, im Verdingungsbüro einzureichen.

Verkauf von Eisenbahnen.

Die Angebote sind längstens bis zu dem am 14. Juli 1900, Sonntags 10 Uhr mittags, im Verdingungsbüro einzureichen.

Verkauf von Eisenbahnen.

Die Angebote sind längstens bis zu dem am 14. Juli 1900, Sonntags 10 Uhr mittags, im Verdingungsbüro einzureichen.

Verkauf von Eisenbahnen.

Die Angebote sind längstens bis zu dem am 14. Juli 1900, Sonntags 10 Uhr mittags, im Verdingungsbüro einzureichen.

Verkauf von Eisenbahnen.

Die Angebote sind längstens bis zu dem am 14. Juli 1900, Sonntags 10 Uhr mittags, im Verdingungsbüro einzureichen.

Verkauf von Eisenbahnen.

Die Angebote sind längstens bis zu dem am 14. Juli 1900, Sonntags 10 Uhr mittags, im Verdingungsbüro einzureichen.

Auszug aus den bürgerlichen Standesregistern der Stadt Mannheim.

Verlebene.

- 1. Karl Bohrer, Schiffer u. Barb. Fischer.
2. Heinrich Vöbler, Tischlermeister u. Christine Vöbler.
3. Martin Schöninger, Schlosser u. Kath. Hahn.
4. Phil. Eberle, Kasser u. Elisabeth Baumgärtner.
5. Gottlieb Steigle, Tagl. u. Rosine Baumgärtner.
6. Paul Köhler, Inhaber u. Philippine Schmitt.
7. Max Probst, Glaser u. Friedr. Kesselhaus.
8. Joh. Schmidt, Schmied u. Anna Herrmann.
9. Hermann Hofmann, Kaufm. u. Jeannette Strauß.
10. Karl Köhler, Schlosser u. Anna Köhler.
11. Frz. Hoff, Möbelmacher u. Elisabeth Kuchler geb. Sutter.
12. Wilh. Droll, Fabrikant u. Elise Brann.
13. Adam Geiler, Schlosser u. Emil Köhler.
14. Heinrich Gramlich, Heizer u. Karol Hammer.
15. Otto Winter, Tischler u. Marie Waldin.
16. Joh. Deibelhöfer, Tagl. u. Elise Dehler.
17. Thoma. Hees, Schmied u. Marie Barth.
18. Val. Köhler, Schiffer u. Marie Goppel.
19. Gottlieb Schim, Schmied u. Luise Vogel.
20. Phil. Spohn, Fuhrm. u. Anna Schlipper geb. Vogl.
21. Heinrich Vogel, Kutscher u. Wilhe. Kauf.
22. Aug. Walter, Buchbinder u. Anna Reuber.
23. Friedr. Sefer, Kaufm. u. Elise Sefer.
24. Frz. Schmitt, Metzger u. Julie Wäh.
25. Val. Schwing, Langer u. Marie Fuchs.
26. Karl Jaque, Rapportier u. Frieda Hof.
27. Phil. Schmitt, Bierbrauer u. Kath. Reuber.
28. Alb. Huchstatter, Kaufm. u. Clara Reuber.
29. Friedr. Schmitt, Brauereibesitzer u. Barb. Sefer.
30. Friedr. Krauth, Schlosser u. Rosine Kridel.
31. Adolf Lehninger, Glaser u. Paul Hilberdt.
32. Leop. Schilling, Fuhrm. u. Christine Schmitt.
33. Hermann Reuber, Fuhrm. u. Sara Heister.
34. Ludwig Angermann, Tagl. u. Friedr. Köp.
35. Wilh. Koch, Wagner u. Math. Braun.
36. Phil. Mühlberger, Schlosser u. Grete Widmann.
37. Emil Wolf, Telegraphist u. Helene Lehninger.
38. Max. Hoff, Verw. Kassir. u. Clara Reuber.
39. Joh. Diep, Fuhrm. u. Rosine Köhler.
40. Karl Köhler, Schlosser u. Kath. Köhler.
41. Ludwig Giesemann, Fuhrm. u. Emma Treff.
42. Karl Köhler, Tapezier u. Emilie Schilling.
43. Joh. Kalbfleisch, Fuhrm. u. Emilie Jandt.

Getraute.

- 1. Andreas Huttmann, Kutscher u. Elise Denzer.
2. Karl Köhler, Glasermeister u. Kath. Köhler.
3. Phil. Heistermann, Tischlermeister u. Theresia Müller.
4. Maximilian Schöler, Tagl. u. Phil. Heistermann.
5. Phil. Köhler, Kaufm. u. Kath. Köhler.
6. Phil. Weibacher, Waldhüter u. Emma Schreinerberger.

Geborene.

- 1. Rm. Aug. Elias Beck u. Th. Helm. Emma.
2. Fuhrm. Hermann Seber u. Th. Anna.
3. Schulmeister Joh. Karl Herre u. S. Friedr. Wilh.
4. Werkmeister Phil. Joh. Kirch u. S. Kath. Hans.
5. Schreinermeister Friedr. Adam Braun u. S. Friedr. Adam.
6. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
7. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
8. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
9. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
10. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
11. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
12. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
13. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
14. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
15. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
16. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
17. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
18. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
19. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
20. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.

Verlebene.

- 1. Karl Köhler, Schlosser u. Anna Köhler.
2. Heinrich Vöbler, Tischlermeister u. Christine Vöbler.
3. Martin Schöninger, Schlosser u. Kath. Hahn.
4. Phil. Eberle, Kasser u. Elisabeth Baumgärtner.
5. Gottlieb Steigle, Tagl. u. Rosine Baumgärtner.
6. Paul Köhler, Inhaber u. Philippine Schmitt.
7. Max Probst, Glaser u. Friedr. Kesselhaus.
8. Joh. Schmidt, Schmied u. Anna Herrmann.
9. Hermann Hofmann, Kaufm. u. Jeannette Strauß.
10. Karl Köhler, Schlosser u. Anna Köhler.
11. Frz. Hoff, Möbelmacher u. Elisabeth Kuchler geb. Sutter.
12. Wilh. Droll, Fabrikant u. Elise Brann.
13. Adam Geiler, Schlosser u. Emil Köhler.
14. Heinrich Gramlich, Heizer u. Karol Hammer.
15. Otto Winter, Tischler u. Marie Waldin.
16. Joh. Deibelhöfer, Tagl. u. Elise Dehler.
17. Thoma. Hees, Schmied u. Marie Barth.
18. Val. Köhler, Schiffer u. Marie Goppel.
19. Gottlieb Schim, Schmied u. Luise Vogel.
20. Phil. Spohn, Fuhrm. u. Anna Schlipper geb. Vogl.
21. Heinrich Vogel, Kutscher u. Wilhe. Kauf.
22. Aug. Walter, Buchbinder u. Anna Reuber.
23. Friedr. Sefer, Kaufm. u. Elise Sefer.
24. Frz. Schmitt, Metzger u. Julie Wäh.
25. Val. Schwing, Langer u. Marie Fuchs.
26. Karl Jaque, Rapportier u. Frieda Hof.
27. Phil. Schmitt, Bierbrauer u. Kath. Reuber.
28. Alb. Huchstatter, Kaufm. u. Clara Reuber.
29. Friedr. Schmitt, Brauereibesitzer u. Barb. Sefer.
30. Friedr. Krauth, Schlosser u. Rosine Kridel.
31. Adolf Lehninger, Glaser u. Paul Hilberdt.
32. Leop. Schilling, Fuhrm. u. Christine Schmitt.
33. Hermann Reuber, Fuhrm. u. Sara Heister.
34. Ludwig Angermann, Tagl. u. Friedr. Köp.
35. Wilh. Koch, Wagner u. Math. Braun.
36. Phil. Mühlberger, Schlosser u. Grete Widmann.
37. Emil Wolf, Telegraphist u. Helene Lehninger.
38. Max. Hoff, Verw. Kassir. u. Clara Reuber.
39. Joh. Diep, Fuhrm. u. Rosine Köhler.
40. Karl Köhler, Schlosser u. Kath. Köhler.
41. Ludwig Giesemann, Fuhrm. u. Emma Treff.
42. Karl Köhler, Tapezier u. Emilie Schilling.
43. Joh. Kalbfleisch, Fuhrm. u. Emilie Jandt.

Getraute.

- 1. Andreas Huttmann, Kutscher u. Elise Denzer.
2. Karl Köhler, Glasermeister u. Kath. Köhler.
3. Phil. Heistermann, Tischlermeister u. Theresia Müller.
4. Maximilian Schöler, Tagl. u. Phil. Heistermann.
5. Phil. Köhler, Kaufm. u. Kath. Köhler.
6. Phil. Weibacher, Waldhüter u. Emma Schreinerberger.

Geborene.

- 1. Rm. Aug. Elias Beck u. Th. Helm. Emma.
2. Fuhrm. Hermann Seber u. Th. Anna.
3. Schulmeister Joh. Karl Herre u. S. Friedr. Wilh.
4. Werkmeister Phil. Joh. Kirch u. S. Kath. Hans.
5. Schreinermeister Friedr. Adam Braun u. S. Friedr. Adam.
6. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
7. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
8. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
9. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
10. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
11. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
12. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
13. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
14. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
15. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
16. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
17. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
18. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
19. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
20. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.

Verlebene.

- 1. Karl Köhler, Schlosser u. Anna Köhler.
2. Heinrich Vöbler, Tischlermeister u. Christine Vöbler.
3. Martin Schöninger, Schlosser u. Kath. Hahn.
4. Phil. Eberle, Kasser u. Elisabeth Baumgärtner.
5. Gottlieb Steigle, Tagl. u. Rosine Baumgärtner.
6. Paul Köhler, Inhaber u. Philippine Schmitt.
7. Max Probst, Glaser u. Friedr. Kesselhaus.
8. Joh. Schmidt, Schmied u. Anna Herrmann.
9. Hermann Hofmann, Kaufm. u. Jeannette Strauß.
10. Karl Köhler, Schlosser u. Anna Köhler.
11. Frz. Hoff, Möbelmacher u. Elisabeth Kuchler geb. Sutter.
12. Wilh. Droll, Fabrikant u. Elise Brann.
13. Adam Geiler, Schlosser u. Emil Köhler.
14. Heinrich Gramlich, Heizer u. Karol Hammer.
15. Otto Winter, Tischler u. Marie Waldin.
16. Joh. Deibelhöfer, Tagl. u. Elise Dehler.
17. Thoma. Hees, Schmied u. Marie Barth.
18. Val. Köhler, Schiffer u. Marie Goppel.
19. Gottlieb Schim, Schmied u. Luise Vogel.
20. Phil. Spohn, Fuhrm. u. Anna Schlipper geb. Vogl.
21. Heinrich Vogel, Kutscher u. Wilhe. Kauf.
22. Aug. Walter, Buchbinder u. Anna Reuber.
23. Friedr. Sefer, Kaufm. u. Elise Sefer.
24. Frz. Schmitt, Metzger u. Julie Wäh.
25. Val. Schwing, Langer u. Marie Fuchs.
26. Karl Jaque, Rapportier u. Frieda Hof.
27. Phil. Schmitt, Bierbrauer u. Kath. Reuber.
28. Alb. Huchstatter, Kaufm. u. Clara Reuber.
29. Friedr. Schmitt, Brauereibesitzer u. Barb. Sefer.
30. Friedr. Krauth, Schlosser u. Rosine Kridel.
31. Adolf Lehninger, Glaser u. Paul Hilberdt.
32. Leop. Schilling, Fuhrm. u. Christine Schmitt.
33. Hermann Reuber, Fuhrm. u. Sara Heister.
34. Ludwig Angermann, Tagl. u. Friedr. Köp.
35. Wilh. Koch, Wagner u. Math. Braun.
36. Phil. Mühlberger, Schlosser u. Grete Widmann.
37. Emil Wolf, Telegraphist u. Helene Lehninger.
38. Max. Hoff, Verw. Kassir. u. Clara Reuber.
39. Joh. Diep, Fuhrm. u. Rosine Köhler.
40. Karl Köhler, Schlosser u. Kath. Köhler.
41. Ludwig Giesemann, Fuhrm. u. Emma Treff.
42. Karl Köhler, Tapezier u. Emilie Schilling.
43. Joh. Kalbfleisch, Fuhrm. u. Emilie Jandt.

Getraute.

- 1. Andreas Huttmann, Kutscher u. Elise Denzer.
2. Karl Köhler, Glasermeister u. Kath. Köhler.
3. Phil. Heistermann, Tischlermeister u. Theresia Müller.
4. Maximilian Schöler, Tagl. u. Phil. Heistermann.
5. Phil. Köhler, Kaufm. u. Kath. Köhler.
6. Phil. Weibacher, Waldhüter u. Emma Schreinerberger.

Verlebene.

- 1. Karl Köhler, Schlosser u. Anna Köhler.
2. Heinrich Vöbler, Tischlermeister u. Christine Vöbler.
3. Martin Schöninger, Schlosser u. Kath. Hahn.
4. Phil. Eberle, Kasser u. Elisabeth Baumgärtner.
5. Gottlieb Steigle, Tagl. u. Rosine Baumgärtner.
6. Paul Köhler, Inhaber u. Philippine Schmitt.
7. Max Probst, Glaser u. Friedr. Kesselhaus.
8. Joh. Schmidt, Schmied u. Anna Herrmann.
9. Hermann Hofmann, Kaufm. u. Jeannette Strauß.
10. Karl Köhler, Schlosser u. Anna Köhler.
11. Frz. Hoff, Möbelmacher u. Elisabeth Kuchler geb. Sutter.
12. Wilh. Droll, Fabrikant u. Elise Brann.
13. Adam Geiler, Schlosser u. Emil Köhler.
14. Heinrich Gramlich, Heizer u. Karol Hammer.
15. Otto Winter, Tischler u. Marie Waldin.
16. Joh. Deibelhöfer, Tagl. u. Elise Dehler.
17. Thoma. Hees, Schmied u. Marie Barth.
18. Val. Köhler, Schiffer u. Marie Goppel.
19. Gottlieb Schim, Schmied u. Luise Vogel.
20. Phil. Spohn, Fuhrm. u. Anna Schlipper geb. Vogl.
21. Heinrich Vogel, Kutscher u. Wilhe. Kauf.
22. Aug. Walter, Buchbinder u. Anna Reuber.
23. Friedr. Sefer, Kaufm. u. Elise Sefer.
24. Frz. Schmitt, Metzger u. Julie Wäh.
25. Val. Schwing, Langer u. Marie Fuchs.
26. Karl Jaque, Rapportier u. Frieda Hof.
27. Phil. Schmitt, Bierbrauer u. Kath. Reuber.
28. Alb. Huchstatter, Kaufm. u. Clara Reuber.
29. Friedr. Schmitt, Brauereibesitzer u. Barb. Sefer.
30. Friedr. Krauth, Schlosser u. Rosine Kridel.
31. Adolf Lehninger, Glaser u. Paul Hilberdt.
32. Leop. Schilling, Fuhrm. u. Christine Schmitt.
33. Hermann Reuber, Fuhrm. u. Sara Heister.
34. Ludwig Angermann, Tagl. u. Friedr. Köp.
35. Wilh. Koch, Wagner u. Math. Braun.
36. Phil. Mühlberger, Schlosser u. Grete Widmann.
37. Emil Wolf, Telegraphist u. Helene Lehninger.
38. Max. Hoff, Verw. Kassir. u. Clara Reuber.
39. Joh. Diep, Fuhrm. u. Rosine Köhler.
40. Karl Köhler, Schlosser u. Kath. Köhler.
41. Ludwig Giesemann, Fuhrm. u. Emma Treff.
42. Karl Köhler, Tapezier u. Emilie Schilling.
43. Joh. Kalbfleisch, Fuhrm. u. Emilie Jandt.

Getraute.

- 1. Andreas Huttmann, Kutscher u. Elise Denzer.
2. Karl Köhler, Glasermeister u. Kath. Köhler.
3. Phil. Heistermann, Tischlermeister u. Theresia Müller.
4. Maximilian Schöler, Tagl. u. Phil. Heistermann.
5. Phil. Köhler, Kaufm. u. Kath. Köhler.
6. Phil. Weibacher, Waldhüter u. Emma Schreinerberger.

Geborene.

- 1. Rm. Aug. Elias Beck u. Th. Helm. Emma.
2. Fuhrm. Hermann Seber u. Th. Anna.
3. Schulmeister Joh. Karl Herre u. S. Friedr. Wilh.
4. Werkmeister Phil. Joh. Kirch u. S. Kath. Hans.
5. Schreinermeister Friedr. Adam Braun u. S. Friedr. Adam.
6. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
7. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
8. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
9. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
10. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
11. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
12. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
13. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
14. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
15. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
16. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
17. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
18. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
19. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
20. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.

Verlebene.

- 1. Karl Köhler, Schlosser u. Anna Köhler.
2. Heinrich Vöbler, Tischlermeister u. Christine Vöbler.
3. Martin Schöninger, Schlosser u. Kath. Hahn.
4. Phil. Eberle, Kasser u. Elisabeth Baumgärtner.
5. Gottlieb Steigle, Tagl. u. Rosine Baumgärtner.
6. Paul Köhler, Inhaber u. Philippine Schmitt.
7. Max Probst, Glaser u. Friedr. Kesselhaus.
8. Joh. Schmidt, Schmied u. Anna Herrmann.
9. Hermann Hofmann, Kaufm. u. Jeannette Strauß.
10. Karl Köhler, Schlosser u. Anna Köhler.
11. Frz. Hoff, Möbelmacher u. Elisabeth Kuchler geb. Sutter.
12. Wilh. Droll, Fabrikant u. Elise Brann.
13. Adam Geiler, Schlosser u. Emil Köhler.
14. Heinrich Gramlich, Heizer u. Karol Hammer.
15. Otto Winter, Tischler u. Marie Waldin.
16. Joh. Deibelhöfer, Tagl. u. Elise Dehler.
17. Thoma. Hees, Schmied u. Marie Barth.
18. Val. Köhler, Schiffer u. Marie Goppel.
19. Gottlieb Schim, Schmied u. Luise Vogel.
20. Phil. Spohn, Fuhrm. u. Anna Schlipper geb. Vogl.
21. Heinrich Vogel, Kutscher u. Wilhe. Kauf.
22. Aug. Walter, Buchbinder u. Anna Reuber.
23. Friedr. Sefer, Kaufm. u. Elise Sefer.
24. Frz. Schmitt, Metzger u. Julie Wäh.
25. Val. Schwing, Langer u. Marie Fuchs.
26. Karl Jaque, Rapportier u. Frieda Hof.
27. Phil. Schmitt, Bierbrauer u. Kath. Reuber.
28. Alb. Huchstatter, Kaufm. u. Clara Reuber.
29. Friedr. Schmitt, Brauereibesitzer u. Barb. Sefer.
30. Friedr. Krauth, Schlosser u. Rosine Kridel.
31. Adolf Lehninger, Glaser u. Paul Hilberdt.
32. Leop. Schilling, Fuhrm. u. Christine Schmitt.
33. Hermann Reuber, Fuhrm. u. Sara Heister.
34. Ludwig Angermann, Tagl. u. Friedr. Köp.
35. Wilh. Koch, Wagner u. Math. Braun.
36. Phil. Mühlberger, Schlosser u. Grete Widmann.
37. Emil Wolf, Telegraphist u. Helene Lehninger.
38. Max. Hoff, Verw. Kassir. u. Clara Reuber.
39. Joh. Diep, Fuhrm. u. Rosine Köhler.
40. Karl Köhler, Schlosser u. Kath. Köhler.
41. Ludwig Giesemann, Fuhrm. u. Emma Treff.
42. Karl Köhler, Tapezier u. Emilie Schilling.
43. Joh. Kalbfleisch, Fuhrm. u. Emilie Jandt.

Getraute.

- 1. Andreas Huttmann, Kutscher u. Elise Denzer.
2. Karl Köhler, Glasermeister u. Kath. Köhler.
3. Phil. Heistermann, Tischlermeister u. Theresia Müller.
4. Maximilian Schöler, Tagl. u. Phil. Heistermann.
5. Phil. Köhler, Kaufm. u. Kath. Köhler.
6. Phil. Weibacher, Waldhüter u. Emma Schreinerberger.

Geborene.

- 1. Rm. Aug. Elias Beck u. Th. Helm. Emma.
2. Fuhrm. Hermann Seber u. Th. Anna.
3. Schulmeister Joh. Karl Herre u. S. Friedr. Wilh.
4. Werkmeister Phil. Joh. Kirch u. S. Kath. Hans.
5. Schreinermeister Friedr. Adam Braun u. S. Friedr. Adam.
6. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
7. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
8. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
9. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
10. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
11. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
12. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
13. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
14. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
15. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
16. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
17. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
18. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
19. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.
20. Wagnerehr. Joh. Rüdiger u. S. Kath. Wilh.

Verlebene.

- 1. Karl Köhler, Schlosser u. Anna Köhler.
2. Heinrich Vöbler, Tischlermeister u. Christine Vöbler.
3. Martin Schöninger, Schlosser u. Kath. Hahn.
4. Phil. Eberle, Kasser u. Elisabeth Baumgärtner.
5. Gottlieb Steigle, Tagl. u. Rosine Baumgärtner.
6. Paul Köhler, Inhaber u. Philippine Schmitt.
7. Max Probst, Glaser u. Friedr. Kesselhaus.
8. Joh. Schmidt, Schmied u. Anna Herrmann.
9. Hermann Hofmann, Kaufm. u. Jeannette Strauß.
10. Karl Köhler, Schlosser u. Anna Köhler.
11. Frz. Hoff, Möbelmacher u. Elisabeth Kuchler geb. Sutter.
12. Wilh. Droll, Fabrikant u. Elise Brann.
13. Adam Geiler, Schlosser u. Emil Köhler.
14. Heinrich Gramlich, Heizer u. Karol Hammer.
15. Otto Winter, Tischler u. Marie Waldin.
16. Joh. Deibelhöfer, Tagl. u. Elise Dehler.
17. Thoma. Hees, Schmied u. Marie Barth.
18. Val. Köhler, Schiffer u. Marie Goppel.
19. Gottlieb Schim, Schmied u. Luise Vogel.
20. Phil. Spohn, Fuhrm. u. Anna Schlipper geb. Vogl.
21. Heinrich Vogel, Kutscher u. Wilhe. Kauf.
22. Aug. Walter, Buchbinder u. Anna Reuber.
23. Friedr. Sefer, Kaufm. u. Elise Sefer.
24. Frz. Schmitt, Metzger u. Julie Wäh.
25. Val. Schwing, Langer u. Marie Fuchs.
26. Karl Jaque, Rapportier u. Frieda Hof.
27. Phil. Schmitt, Bierbrauer u. Kath. Reuber.
28. Alb. Huchstatter, Kaufm. u. Clara Reuber.
29. Friedr. Schmitt, Brauereibesitzer u. Barb. Sefer.
30. Friedr. Krauth, Schlosser u. Rosine Kridel.
31. Adolf Lehninger, Glaser u. Paul Hilberdt.
32. Leop. Schilling, Fuhrm. u. Christine Schmitt.
33. Hermann Reuber, Fuhrm. u. Sara Heister.
34. Ludwig Angermann, Tagl. u. Friedr. Köp.
35. Wilh. Koch, Wagner u. Math. Braun.
36. Phil. Mühlberger, Schlosser u. Grete Widmann.
37. Emil Wolf, Telegraphist u. Helene Lehninger.
38. Max. Hoff, Verw. Kassir. u. Clara Reuber.
39. Joh. Diep, Fuhrm. u. Rosine Köhler.
40. Karl Köhler, Schlosser u. Kath. Köhler.
41. Ludwig Giesemann, Fuhrm. u. Emma Treff.
42. Karl Köhler, Tapezier u. Emilie Schilling.
43. Joh. Kalbfleisch, Fuhrm. u. Emilie Jandt.

Getraute.

- 1. Andreas Huttmann, Kutscher u. Elise Denzer.
2. Karl Köhler, Glasermeister u. Kath. Köhler.
3. Phil. Heistermann, Tischlermeister u. Theresia Müller.
4. Maximilian Schöler, Tagl. u. Phil. Heistermann.
5. Phil. Köhler, Kaufm. u. Kath. Köhler.
6. Phil. Weibacher, Waldhüter u. Emma Schreinerberger.

YOST Schreib-Maschine

Alle geehrten Interessenten für Schreibmaschinen setzen wir hierdurch ergebenst in Kenntnis, dass wir am hiesigen Platze eine Niederlage von Yost-Maschinen und allem Zubehör, sowie eine Werkstätte zur sachgemässen Vornahme von Reparaturen und Rathbertheilung beim Betrieb der Yost-Maschine in

D 4, 2 eingerichtet haben und dass von jetzt ab alle einschlägigen Arbeiten und Lieferungen hier nur direkt von unserer Geschäftsstelle D 4, 2 erledigt werden.

Wir ersuchen alle geehrten Besitzer von Yost-Maschinen, indem wir uns ihnen bestens empfehlen, uns ged. ihre Adressen aufzugeben zu wollen, um die Maschinen nachsehen und, wenn nöthig, sachmässig in Stand setzen zu können.

A. Beyerlen & Co.

General-Vertretung der Yost-Maschine Stuttgart, Berlin, Karlsruhe, Mannheim D 4, 2 ältestes Schreibmaschinengeschäft Deutschlands Inhaber A. Beyerlen, Ingenieur. 57476

Bei Sterbefällen

halte mein größtes und reichhaltigstes Lager in

Sterbefleidern

für jedes Alter und in allen Preisen. Donaustr. 4, 2. Friedrichsplatz, 1. 444

J2, 4. Fr. Voek.

Städt. Telegraphen Tel. 588.

Grabdenkmäler

reichhaltiges Lager. 58714

Gg. Annecker,

Bruno Wolff Nachfolger, Bildhauer. G 7, 30 Mannheim G 7, 30

Georg Schmidt P. 1. 7.



Dürrkopp u. Rivalräder

Reparaturwerkstätte aller Systeme. 50887

Blumen- und Kranz-Fabrik

von Carl Friedle 50011

O 6, 3/4 Mannheim. O 6, 3/4

Hutblumen,

präparierte Palmen, Verlobungs- u. Hochzeits-Geschenke

in großer Auswahl u. sehr billig.

Geschäfts-Verlegung.

Das verehrliche hiesige und auswärtige Publikum mache ergebenst darauf aufmerksam, dass ich meine seit 90 Jahren bestehende

Grabstein-Bildhauerei

von C 1, 14 nach dem Friedhofe, neben der Gärtnerei Koehler, verlegt habe und lade ich Interessenten zur Besichtigung meines reichhaltigen Lagers in

Syenit-, Granit-, Marmor- u. Sandstein-Grabdenkmälern

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung unter billigster Berechnung ergebenst ein.

Für den eintretenden Bedarf bei der demnächstigen

Alleinverkauf

der Bronzegeßerei Peters & Bek, Karlsruhe

Bronze-Urnen

übernommen und liefere ich diese in jedem Genre zu Fabrikpreisen. 55236

C. F. Korwan, Bildhauer.

2er CLUB MANNHEIM. Der Ausflug nach Zwingenberg - Alsbacher-Schloss-Jugendheim. findet am Sonntag nicht statt.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens anzeigen an Max Lorsch & Frau geb. Lehmann.

Wer kennt Sie noch nicht die hochfeine BADENIAWICHSE von FOLL & SCHMALZ in BRUCHSAL.

Wer ??? kratzig ist oder Neumurrbart wünscht, sende seine Adresse an F. Kiko, Harford.

Wer kennt Sie noch nicht die hochfeine BADENIAWICHSE von FOLL & SCHMALZ in BRUCHSAL.

Wer ??? kratzig ist oder Neumurrbart wünscht, sende seine Adresse an F. Kiko, Harford.

Wer kennt Sie noch nicht die hochfeine BADENIAWICHSE von FOLL & SCHMALZ in BRUCHSAL.